



GESCHÄFTSBERICHT 2020

Inhalt

Vorwort

1. Organisation und Leitbild

- Organisation
- Leitbild
- Organe

2. Tätigkeitsbericht

2.1 Geschäftsleitung

- Fachlicher Schwerpunkt
- Finanzinformationen
- Jahresabschluss 2020
- Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) 2020

2.2 Leistungsbereiche

- Betreutes Einzelwohnen (BEW)
- Betreute Wohngemeinschaften (BWG)
- Therapeutischer Wohnverbund (TWV)
- Jugendhilfe und Begleitete Elternschaft (BEL)

2.3 Beauftragte

- Qualität
- Fortbildung
- Datenschutz
- Sicherheit
- Praktikum

2.4 Vereinsentwicklung

- Mitglieder

3. Weitere Angaben

Impressum

Vorwort


Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht stellen wir Ihnen die im Kalenderjahr 2020 geleistete Tätigkeit durch Mitarbeiter*innen und Leitung in übersichtlicher Form zusammen.

Wir freuen uns, Ihnen erneut über ein Jahr solider gemeinnütziger Arbeit des COMES e.V. für Menschen mit Unterstützungsbedarf berichten zu können.

Berlin im Juli 2020

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "M. Kurrle".

Markus Kurrle
Therapeutischer Leiter
Geschäftsleitung COMES e.V.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Dr. Kowalczyk".

Dr. Thomas Kowalczyk
Geschäftsführer
Geschäftsleitung COMES e.V.

1. Organisation und Leitbild

Organisation

COMES e.V. ist ein gemeinnütziger Träger der freien Wohlfahrtspflege. Seit 1992 - damals unter dem Namen Lebensbrücke e.V. - unterstützen wir Menschen bei der Teilhabe an der Gemeinschaft.

Die von uns begleiteten Menschen leben in der Mehrzahl in Lichtenberg und den angrenzenden Bezirken. Zum Jahresende 2020 gewährleisteten 136 Mitarbeiter*innen die Leistungserbringung für 357 Leistungsberechtigte in der Eingliederungs- oder/und der Jugendhilfe.

Wir bieten für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung:

- Gemeinschaftliche Wohnformen im Bezirk Lichtenberg
- Betreutes Einzelwohnen (BEW) mit Treffpunkten in den Bezirken Lichtenberg (Alt-Hohenschönhausen Süd, Gartenstadt Hohenschönhausen, Fennpfuhl, Neu-Hohenschönhausen, Alt-Lichtenberg) und Marzahn-Hellersdorf (Helle Mitte)
- Tagesstruktur im Treffpunkt GECKO (Hohenschönhauser Tor)

Im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung bieten wir vorrangig in den Bezirken Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf:

- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Erziehungsbeistandschaft/ Betreuungshilfe/ Hilfe für junge Volljährige
- Eingliederungshilfe für (seelisch) behinderte Kinder- und Jugendliche
- Begleitete Elternschaft (Verzahnte Leistung von BEW für Eltern und SPFH) mit Treffpunkten in den Stadtteilen Neu-Hohenschönhausen, Ostseeviertel, Helle Mitte und Lichtenberg.
- Ergänzend gibt es ein Angebot der Familienförderung im Projekt "Inklusive Gruppenarbeit in der Begleiteten Elternschaft"

Für Menschen mit seelischer Behinderung bieten wir - schwerpunktmäßig ausgerichtet auf Leistungsberechtigte, die einen längerfristigen Betreuungsbedarf haben - einen Wohnverbund (TWV) in Lichtenberg, er besteht aus:

- Therapeutischen Wohngemeinschaften (TWG)
- Betreutem Einzelwohnen (BEW)
- ergänzt durch externe Gemeinschaftsräume.

COMES e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

Leitbild

Bezogen auf Leistungsberechtigte

Wir verstehen uns als Partner*innen der von uns begleiteten Menschen. Sie bestimmen ihr Leben selbst. Wir unterstützen sie dabei.

Bezogen auf Mitarbeiter*innen

Wir sind teamorientiert und kommunikationsstark. Wir arbeiten effektiv.

Unternehmensbezogen

Wir wirtschaften kostenbewusst mit dem Ziel, uns als qualitätsorientierter Freier Träger erfolgreich weiterzuentwickeln.

Organe

Stand 31.12.2020

Vorstand

- Stefan Schmidt (Vorsitzender)
- Dr. Arne Lemke

Geschäftsleitung

- Dr. Thomas Kowalczyk (Geschäftsführer)
- Markus Kurrle (Therapeutischer Leiter)

Bereichsleitungen

- Kristian Bohnke (Leiter BWG)
- Roy Fischer (Leiter TWV)
- Angela Kurrle (Leiterin BEW)
- Ramona Baumgarten (Leiterin BEW)
- Frank Bechtel (stellv. Leiter BEW)
- Sylvia Bolz (Leiterin BEL & Jugendhilfe)
- Eckart Nebel (Leiter BEL & Jugendhilfe)
- Sandra Schmidt (Leiterin Rechnungswesen/Buchhaltung)
- Simone Andres (Leiterin Geschäftsstelle)
- Daniel Fischer (Technischer Leiter)

2. Tätigkeitsbericht

2.1 Geschäftsleitung

Der Vorstand trifft sich regelmäßig 5 bis 6 mal im Jahr zur gemeinsamen Vorstandssitzung mit der Geschäftsleitung. Für die laufenden Geschäfte hat der Vorstand zwei Geschäftsleiter bestellt. Gemäß § 9 der Satzung hat der Vorstand die beiden Geschäftsleiter als Besondere Vertreter im Sinne des § 30 BGB eingesetzt. Die Vertretungsmacht der Besonderen Vertreter umfasst den Geschäftskreis Geschäftsführung. Die Besonderen Vertreter sind in das Vereinsregister mit aufgenommen.

Darüber hinaus hat der Vorstand in Form von Stellenbeschreibungen und Vollmachten das operative Geschäft - gemäß der Funktion der Geschäftsleiter als Besondere Vertreter - vollständig an die Geschäftsleitung delegiert und konzentriert sich auf die Beaufsichtigung der Geschäftsleitung und die gemeinsame strategische Steuerung. Die Geschäftsleitung unterrichtet den Vorstand durch regelmäßige Rechenschaftsberichte, zudem wird dem Vorstand quartalsweise über alle relevanten Entwicklungen und Entscheidungen der Geschäftsleitung zur finanziellen, fachlichen und sonstigen betrieblichen Entwicklung des Trägers vorgetragen, die ihm eine zeitnahe Kontrolle der Geschäftsvorgänge erlauben. Darüber hinaus wird dem Vorstand zu strategischen Schwerpunkten sowie gemeinsam beschlossenen Projekten in Form von Zwischen- und Abschlussberichten berichtet.

Fachlicher Schwerpunkt

Die Vorbereitungen für die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes haben wir in 2020 fortgesetzt. Hierbei lag unser Schwerpunkt auf internen Klärungen: Wie sollen wir unsere Leistungen in Zukunft anpassen, welche Begrifflichkeiten sind angemessen und welches Potential liegt in der Personenzentrierung. Insbesondere die Personenzentrierung befördert die langjährig gepflegte partnerschaftliche und auf Selbstbestimmung ausgerichtete Art der Leistungserbringung bei COMES. Auch wenn die Realisierung von Teilhabebedarfsermittlung oder die Konkretisierung der Ziel- und Leistungsplanung als Schritte der Gesamtplanung im Land noch nicht umgesetzt werden konnten, haben wir uns in Arbeitsgruppen beim Dachverband wie in internen Abstimmungen kontinuierlich um einen soliden Abgleich der Vorhaben mit der Praxis und dem, wie wir die gesetzlichen Regelungen verstehen, bemüht.

Ein weiterer Aspekt der vorbereitenden Umsetzung des BTHG bestand im Ausbau der partizipativen Strukturen im fachlichen Bereich. Ausgehend von dem Grundgedanken, dass Partizipation, die lediglich in Teilbereichen gegeben ist, eine mangelhafte Partizipation darstellt, haben wir verschiedene Strukturelemente des fachlichen Austauschs daraufhin geprüft, ob die Partizipation tatsächlich umgesetzt und somit von den Beteiligten auch als Beteiligung erlebt wird. Ist uns ein Mangel aufgefallen, sind wir gemeinsam auf die Suche nach einer partizipativeren Vorgehensweise, Rollenverteilung und geeigneteren Formen der Verantwortungsübernahme gegangen. Diese Prozesse haben unsere Wahrnehmung geschult für die Unterscheidung von formalisierter und gelebter Partizipationskultur.

Mit diesen Anliegen haben wir auch für die jegliche Prozesse und Entwicklungen in 2020 bestimmenden Pandemiemaßnahmen eine passende Ausrichtung gefunden. Die Leistungserbringung wurde für alle beteiligten Personen gleichermaßen zu einer Herausforderung. Keinesfalls war die Leistungserbringung durch Schutzmaßnahmen lediglich begrenzt möglich. Vielmehr erlebten alle die Kontaktgestaltung neu. Hier war viel Lernen und wertschätzende Kommunikation nötig. Nicht nur die leistungsberechtigten Personen litten unter den notwendigen Maßnahmen. Ebenso die Mitarbeitenden und die Verantwortlichen im Träger. Permanent neue Situationen zu schaffen, um der obersten Priorität, der Bedarfsdeckung dennoch gerecht werden zu können, hat uns neben enormer persönlicher Belastung auch mehr verbunden. Wie tragfähig eine Kultur des partnerschaftlichen, selbstbestimmten Umgangs ist, zeigt sich, wenn das Prinzip aller Maßnahmen zur Eindämmung des Virus Kontaktbeschränkung heißt.

Kontaktbeschränkung, Selbst- und Fremdschutz haben wir durchgängig sehr ernst genommen. Wie Bedarfsdeckung dennoch gelingen kann, entwickelten wir gemeinsam mit den leistungsberechtigten Personen immer wieder neu. Virtuelle Gruppen, viele Kilometer Spaziergänge, zahllose Telefonate, Karten schreiben, sich etwas schenken statt sich treffen, sind nur einige Ergebnisse gemeinsamer kreativer Prozesse. Dabei war uns wichtig, nicht etwa nur in einem Notfallmodus tätig zu sein, sondern Kontext, Ressourcen und Bedarfe so abzugleichen, dass die leistungsberechtigten Personen ebenso zufrieden sein konnten wie die Mitarbeitenden. Die Arbeit an den vereinbarten Zielen wurde wo immer möglich unverändert fortgesetzt. In aller Regel mussten wir aufgrund von geschlossenen Amtstüren bzw. Nichterreichbarkeit notwendiger Stellen oder neuen Verordnungen deutlich mehr Aufwand betreiben. Mitarbeitende mussten einen langen Atem beweisen, um zu erläutern, Motivationen aufrecht zu erhalten oder die scheinbare Aussichtslosigkeit bei der Umsetzung anstehender Schritte gemeinsam mit den leistungsberechtigten Personen zu überwinden.

Bei allen Schwierigkeiten können wir auch von einer weiterhin guten Zusammenarbeit mit den bezirklichen Stellen insbesondere in Lichtenberg berichten. Die AG Teilhabe in der COMES durch den Therapeutischen Leiter vertreten ist, hat zum Jahresende einen weitgehend abgestimmten neuen Leitfaden der Eingliederungshilfe vorgelegt. In monatlichen Sitzungen wurden die Rollen und Abläufe im bezirklichen Teilhabefachdienst, mit den kooperierenden Stellen und den Leistungserbringern erarbeitet und formuliert.

Im Rückblick haben Mitarbeitende und Leitung eine enorme Kraftanstrengung geschafft und müssen dies auch weiter tun, da ein Ende des Pandemiegesehens noch nicht absehbar ist. Die Kultur des Miteinanders hat sich als tragfähig erwiesen. Mit diesem Erfahrungsschatz werden wir auch in 2021 weitere Herausforderungen meistern.

Finanzinformationen

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich unsere Bilanzsumme um ca. 602.000 € auf 4.910.386 € erhöht. Das entspricht einer Zunahme von 14 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anstieg ist gleichermaßen auf die Erhöhung unserer Rücklagen, hier vor allem der Betriebsmittelrücklage als auch der um ca. 113.000 € höheren Rückstellungen zurückzuführen. Beide Posten spiegeln das Wachstum von COMES wider.

Unsere Fremdkapitalquote lag bei ca. 23,8 % und damit um rund 1,4 % leicht höher als im zurückliegenden Jahr. Das liegt im Wesentlichen an den höheren Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr. Unter den Rückstellungen befinden sich überwiegend die vertraglich vereinbarten Jahreszuwendungen an Mitarbeiter:innen, die gem. Betriebsvereinbarung erst im Folgejahr (2021) ausgezahlt werden sowie der zweite Teil der vereinbarten Corona-Sonderzahlung. Darüber hinaus haben wir 37.500 € Rückstellungen zur Erfüllung der Aufbewahrungspflichten gebildet sowie ca. 8.200 € zur Umsetzung des vorliegenden Brandschutzkonzeptes für unsere Immobilie in der Gehrenseestraße und Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten. Von den Verbindlichkeiten über ca. 205.000 € machen die Sonstigen Verbindlichkeiten mit ca. 178.600 € den Löwenanteil aus, hieraus wiederum hauptsächlich Verbindlichkeiten aus den Verwahrgeldkonten der WGs (ca. 83.000 €) und die ausstehenden Lohn- und Kirchensteuern von ca. 69.000 €.

Auf der Aktivseite der Bilanz liegt die Position "Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten" bei rund 970.100 €. Hier hat sich der Wert unseres Hauses in der Gehrenseestraße - entsprechend den Abschreibungen - um ca. 17.300 € verringert. Die Anlagen in Betriebsausstattung haben sich um ca. 11.600 € auf rund 84.400 € erhöht, entsprechend dem Zuwachs an angemieteten Räumen und deren Ausstattung. Unsere Finanzanlagen sind um rund 431.600 € erhöht. Hier haben wir in 2020 gute Möglichkeiten gefunden, sinnvoll in weitere Finanzanlagen zu investieren, um unser ausgewogenes Portfolio zu ergänzen.

Unser Umlaufvermögen ist um rund 46.800 € gesunken. Hier ist es uns gelungen im Rahmen unseres Forderungsmanagements die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen relativ gering zu halten, während sich die sonstigen Vermögensgegenstände nicht verändert haben. Kassenbestände und Bankguthaben sind entsprechend unserer höheren Umsätze um rund 221.000 € auf ca. 1.061.700 € gestiegen.

Zur Gewinn- und Verlustrechnung:

Unsere Erträge aus der Leistungserbringung sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um ca. 899.700 € gestiegen. Das entspricht einem Anstieg um 16,6 %. 93,2 % unserer Einnahmen stammen aus Erträgen aus Lieferungen und Leistungen, hier: aus Entgelten der Eingliederungs- und Jugendhilfe. Als zweite und dritte Einnahmequelle erscheinen mit ca. 360.000 € die Miet- und Pachterträge als bedeutender Posten sowie Zinserträge von ca. 49.200 €.

Von den Mieterträgen gehen rund 72 % auf das Konto der von uns betriebenen 12 Wohngemeinschaften (BWG, TWG). Die dort entrichteten Untermieten reichen wir ohne Abstriche direkt an den Vermieter weiter. Dieser Anteil an der Position ist daher ein durchlaufender Posten aus dem Betrieb der WGs. Ca. 28 % sind Mieterträge aus Vermietungen in unserem Haus in der Gehrenseestraße sowie von drei Trägerwohnungen. Die Mieterträge dieser drei Trägerwohnungen reichen wir ebenfalls ohne Abstriche direkt an den Vermieter weiter.

Unsere Aufwendungen sind um rund 677.100 € gestiegen. Vom Gesamtaufwand entsprechen die Personalaufwendungen mit 5.343.382 € rund 84 %. Der Anstieg der Personalaufwendungen in Höhe von 581.232 € macht rund 86 % des Gesamtanstiegs aus. Dieser Anteil ist höher als im Vorjahr. Dies spiegelt wider, dass wir die starke Erhöhung der Sachmittelinvestitionen in 2019 für unsere neu eröffneten WGs abgeschlossen haben und unser jährlicher Anstieg der Aufwendungen ganz parallel geht mit dem Anstieg unserer Personalausgaben. Die nächsthöheren Aufwandsposten sind Raumkosten mit ca. 676.800 € und die sonstigen betrieblichen Kosten mit rund 182.900 €.

Wir haben das Jahr 2020 mit einem Überschuss von 399.804 € abgeschlossen. Von diesem Überschuss stammen ca. 49.200 € aus Zinsen und ähnlichen Erträgen, also aus der Vermögensverwaltung. Die um die Erträge der Vermögensverwaltung bereinigte Umsatzrendite betrug 5,17 %. Dies ist das positive Ergebnis unseres erfolgreichen und zugleich sparsamen Wirtschaftens. Es ist eine gute Grundlage, um unsere Zukunftspläne, insbesondere Investitionen in einen Neubau im Bauprojekt Robert-Uhrig-Straße mit der Genossenschaft Genius eG und unsere weitere Personalaufstockung mit einer guten Ertragssituation anzugehen.

Jahresabschluss 2020

Bilanz zum 31. Dezember 2020

BILANZ zum 31. Dezember 2020

COMES e.V.

Psychosoziale Begleitung für Menschen mit Unterstützungsbedarf
Berlin-Hohenschönhausen

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte		3,00 €	3,00 €
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	970.082,06 €		987.415,06 €
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	84.388,00 €		72.817,00 €
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.200,00 €		0,00 €
		1.055.670,06 €	1.060.232,06 €
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	10.500,00 €		0,00 €
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.310.017,56 €		1.888.946,81 €
		2.320.517,56 €	1.888.946,81 €
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	357.090,38 €		403.851,22 €
2. sonstige Vermögensgegenstände	115.247,68 €		115.304,99 €
		472.338,06 €	519.156,21 €
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.061.699,60 €	840.321,93 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		157,97 €	0,00 €
		<u>4.910.386,25 €</u>	<u>4.308.660,01 €</u>

Berlin - Hohenschönhausen, den 13. September 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2020

BILANZ zum 31. Dezember 2020

COMES e.V.
Psychosoziale Begleitung für Menschen mit Unterstützungsbedarf
Berlin-Hohenschönhausen

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Vermögen			
I. Vereinsvermögen	1.209.318,96 €		1.209.318,96 €
II. Rücklagen			
1. Betriebsmittelrücklage	1.575.936,63 €		1.320.939,06 €
2. Investitionsrücklage	367.500,00 €		272.777,20 €
3. Rücklagen nach § 62 Abs. 1 AO	<u>588.083,47 €</u>		<u>537.999,66 €</u>
		3.740.839,06 €	3.341.034,88 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00 €	2.331,49 €
C. Rückstellungen		630.477,30 €	517.748,71 €
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.376,50 €		21.183,10 €
2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>178.593,48 €</u>		<u>179.433,11 €</u>
		204.969,98 €	200.616,21 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten		334.099,91 €	246.928,72 €
		<u>4.910.386,25 €</u>	<u>4.308.660,01 €</u>

Berlin - Hohenschönhausen, den 13. September 2021

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) 2020

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

COMES e.V.

Psychosoziale Begleitung für Menschen mit Unterstützungsbedarf
Berlin-Hohenschönhausen

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Erträge			
1. Erträge aus Lieferungen und Leistungen		6.306.732,29 €	5.407.046,91 €
2. Erträge aus Mitgliedsbeiträgen		412,00 €	440,00 €
3. Miet- und Pächterträge		359.749,56 €	310.895,59 €
4. Zinsen und ähnliche Erträge		49.233,54 €	63.077,65 €
5. Sonstige Erträge		52.391,67 €	38.850,69 €
6. Erträge aus Zuwendungen und Zuschüssen		407,16 €	11.774,38 €
		<hr/>	<hr/>
Summe der Erträge		6.768.926,22 €	5.832.085,22 €
		<hr/>	<hr/>
Übertrag		6.768.926,22 €	5.832.085,22 €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 31.12.2020
COMES e.V.
**Psychosoziale Begleitung für Menschen mit Unterstützungsbedarf
Berlin-Hohenschönhausen**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		6.768.926,22 €	5.832.085,22 €
Aufwendungen			
7. Personalaufwand		-5.343.382,33 €	-4.762.150,96 €
8. Abschreibungen		-51.393,16 €	-56.318,67 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.412,24 €	-86,24 €
10. Andere betriebliche Aufwendungen			
10.1. Raumkosten	-676.822,68 €		-598.732,89 €
10.2. Versicherungen, Beiträge und Abgaben	-52.733,48 €		-43.072,56 €
10.3. Reparaturen und Instandhaltungen	-55.292,85 €		-25.906,13 €
10.4. Werbe- und Reisekosten	-4.150,93 €		-9.111,28 €
10.5. sonstige betriebliche Kosten	-182.934,37 €		-196.595,30 €
		-971.934,31 €	-873.418,16 €
Summe der Aufwendungen		-6.369.122,04 €	-5.691.974,03 €
11. Jahresüberschuss		399.804,18 €	140.111,19 €
12. Einstellung in Rücklagen		-672.581,38 €	-140.111,19 €
13. Entnahmen aus Rücklagen		272.777,20 €	0,00 €
14. Bilanzgewinn		0,00 €	0,00 €

Berlin - Hohenschönhausen, den 13. September 2021

2.2 Leistungsbereiche

Betreutes Einzelwohnen (BEW)

Im Jahr 2020 haben wir im Geschäftsfeld Betreutes Einzelwohnen 28 leistungsberechtigte Personen aufgenommen und 20 haben die Betreuung beendet. Somit kam es zu einem kleinen Wachstum und zum Stichtag 31.12.20 wurden im Geschäftsfeld 169 leistungsberechtigte Personen mit 1038 Wochenstunden betreut. Personell waren wir im Jahr 2020 gut aufgestellt. Für die Mitarbeiter*innen, die COMES verlassen haben, gelang es uns zeitnah neues Fachpersonal einzustellen. Zudem konnten wir einen studentischen Mitarbeiter nach seinem Bachelor-Abschluss direkt als Bezugsbetreuer einstellen. So haben wir über das gesamte Jahr hinweg ausreichend Fachpersonal vorgehalten. Zum Stichtag 31.12.20 sind 49 Mitarbeiter*innen im Geschäftsfeld beschäftigt.

Das Jahr 2020 war geprägt vom Covid-19-Pandemiegeschehen. Die neue Situation sorgte bei den von uns begleiteten Menschen für große Verunsicherung. Gleich zu Beginn der Pandemie haben wir uns zeitnah und kontinuierlich mit der Anpassung unserer Leistungsangebote beschäftigt. Die Teams haben gemeinsam mit den leistungsberechtigten Personen Notfallpläne aufgestellt. Darin wurde festgehalten, welche Leistungen unbedingt - also auch in einer Quarantänesituation - erforderlich sind. Mit jeder leistungsberechtigten Person - insbesondere mit den chronisch kranken Menschen - wurde u.a. besprochen, wie sie ihr Leben möglichst sicher gestalten können. Hierzu gehörte: ÖPNV meiden, Termine im öffentlichen Raum reduzieren, Betreuungstermine per (Video-)Telefon.

Alle Teams haben Hygienekonzepte aufgestellt, um die Leistung in einem sicheren Rahmen zu gewährleisten. Insbesondere im Frühjahr und Sommer fanden die Termine und Treffen außerhalb geschlossener Räume statt. Zu bearbeitende Themen wurden z.B. bei Spaziergängen besprochen. Dabei entdeckten viele leistungsberechtigte Personen, dass die Bewegung an frischer Luft viel Freude macht und gut tut. Ein wiederkehrendes Thema war die Entwicklung des Pandemiegeschehens. Alle leistungsberechtigten Personen haben wir über die aktuellen behördlichen Vorschriften, die Hygienemaßnahmen und Verhaltensregeln informiert und entsprechend motiviert diese einzuhalten. Kontinuierliche Beratungen und wiederholte Erklärungen haben zu einer breiten Zustimmung geführt.

Die Gruppenarbeit fand nur noch in den großen Räumen der GECKO-Tagesstruktur oder im Freien statt. Hierfür wurden spezielle Konzepte erarbeitet. Einige Gruppenangebote mussten für bestimmte Personen aufrechterhalten bleiben, um deren psychische Stabilität zu sichern. Mit den angepassten Einzelterminen (Termine im Freien, viele Telefonate, Treffen in großen Räumlichkeiten), den notwendigen Begleitungen zu Ärzten etc. und den Gruppenangeboten ist es gelungen alle von uns begleiteten Personen zugewandt und bedarfsgerecht zu versorgen.

Seit dem Frühjahr 2020 haben wir permanent Anpassungen in der Leistungserbringung, bei den Hygienemaßnahmen und den Möglichkeiten des mobilen Arbeitens vorgenommen. Durch die bereits Ende 2019 erfolgte Erweiterung unserer technischen Möglichkeiten fanden seit Beginn der Pandemie Teamsitzungen, interne wie externe Supervisionen, die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartner*innen, bezirkliche Gremienarbeit und alle trägerinternen Abstimmungen ohne inhaltliche Beschränkung statt.

Betreute Wohngemeinschaften (BWG)

Im Jahr 2020 konnte neun interessierten Menschen eine Aufnahme in eine BWG vom COMES ermöglicht werden. Fünf Bewohner*innen beendeten die Betreuung und ein Bewohner wechselte auf eigenen Wunsch in eine andere BWG von COMES.

Weitere Veränderungen waren im Zuge eines Abwasserschadens in einer WG nötig. Drei Bewohner*innen mussten evakuiert werden. Ein Bewohner konnte innerhalb von COMES in eine andere BWG umziehen. Zwei Bewohnerinnen wurden extern versorgt, zunächst für wenige Tage in einer Notbetreuung und schließlich für mehrere Monate in einer Wohnform für Senior*innen. Nach umfassenden Bauarbeiten konnte die BWG schließlich wieder vollständig genutzt werden.

Veränderungen gab es auch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Innerhalb weniger Tage fielen für viele Bewohner*innen gewohnte Strukturen wie Arbeitsstellen und andere Tagesstrukturangebote, vertraute Gruppen und Freizeitangebote weg. Nur mit großem Einsatz der Bezugsbetreuer*innen konnten sich viele der Bewohner*innen überhaupt an die Veränderungen gewöhnen. Für einen Klienten bedeutete dies eine Überlastung, die zu einer schweren psychischen Krise führte. Eine stationäre psychiatrische Behandlung konnte nicht zeitnah angeboten werden. Engagierte Bezugsbetreuer*innen boten daraufhin eine individuell auf den Klienten angepasste und umfassende 1:1 Betreuung zur Abmilderung der Krisensituation an. Dies geschah in enger Abstimmung mit dem zuständigen Teilhabefachdienst. In den Folgewochen blieb die Suche nach einer geeigneten Wohn- und Betreuungsform für den Bewohner erfolglos. Um die erreichte Stabilität nicht erneut zu gefährden ermöglichte COMES intern einen Umzug und entwickelte innerhalb von wenigen Wochen ein passendes Betreuungsangebot.

Insgesamt stellte die Corona-Pandemie eine enorme Herausforderung für die leistungsberechtigten Personen, die Bezugsbetreuer*innen sowie für die Leitung dar. Zunächst fehlten externe Vorschriften zum Umgang mit der Pandemie im Rahmen der Eingliederungshilfe sowie Schutzmaterialien. Abermals zeigten Mitarbeiter*innen viel Engagement, z.B. bei der Beschaffung von Alltagsmasken. Zugleich zeigte sich, dass die Betreuungsbedarfe der Bewohner*innen trotz bestehender Kontaktverbote nicht ausschließlich über alternative Wege wie Telefonate, Videocalls oder Spaziergänge ausreichend abgedeckt werden konnten. So wurden Sicherheitskonzepte entwickelt und persönliche Schutzausrüstung beschafft, um die Betreuung vor Ort zu ermöglichen und gleichzeitig den höchstmöglichen Schutz zu bieten. Parallel wurden technische Lösungen gefunden, um den Kontakt der Mitarbeitenden untereinander abzusichern. So werden seitdem Teamsitzungen, Supervisionen und andere Gespräche digital geführt und die Dokumentation aus dem mobilen Arbeiten heraus erledigt.

Die Durchführung von Neuaufnahmen wurde durch die Umstände ebenso eingeschränkt. Zunächst musste ein Schutzkonzept für die Bewohner*innen entwickelt werden. Die öffentliche Verwaltung konnte nicht wie üblich arbeiten, Begutachtungen zur Feststellung des Personenkreises oder Hilfekonferenzen waren nicht möglich. Somit war die Verwaltung neben vorliegenden Gutachten auf umfassende Stellungnahmen des Leistungserbringers zur Entscheidungsfindung nach Aktenlage angewiesen. Schließlich gelang es, wenn auch mit Verzögerungen, allen Interessierten einen Wohnplatz anzubieten.

Es stellte jedoch eine zusätzliche Arbeitsbelastung für COMES dar. Zum Jahresende waren 44 von 45 Plätzen belegt und der letzte freie Platz zum Januar 2021 vertraglich zugesagt.

Aufgrund der Pandemie mussten zahlreiche gewohnte und vertraute Freizeitaktivitäten in Gemeinschaft ausfallen, dazu gehörten auch größere Feste fast alle Ausflüge. Viele Aktivitäten wurden durch Einzelaktivitäten abgelöst. Zwei Kleinreisen konnten mit einem besonderen Schutzkonzept trotzdem durchgeführt werden.

Der Personalbestand war im Jahr 2020 stabil. Es wurde zusätzlich ein Mitarbeiter in Ausbildung nach Abschluss seiner Prüfung als Bezugsbetreuer übernommen und eine weitere Bezugsbetreuerin im ersten Quartal eingestellt. Das ganze Jahr über wurde ausreichend Fachpersonal vorgehalten, um die Betreuungsbedarfe zu decken.

Neben der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen beteiligt sich COMES auch weiterhin an der Gremienarbeit. So wirkt z.B. der Leiter BWG in der PSAG UAG Menschen mit geistiger Behinderung als ständiges Mitglied mit.

Therapeutischer Wohnverbund (TWV)

Das GSF TWV hatte zum Jahresbeginn insgesamt 55 Plätze bewilligt bekommen, davon 18 TWG-Plätze und 37 BEW-Plätze. Über das Jahr schwankte die Zahl der Leistungsberechtigten leicht und stabilisierte sich zum Jahresende bei 55, womit der TWV komplett belegt war. Es erfolgten zehn Neuaufnahmen und sieben Beendigungen und über das gesamte Jahr 2020 wurden insgesamt 62 Leistungsberechtigte im Rahmen des TWV unterstützt. Die Belegung der Wohngemeinschaften war in 2020 leicht schwankend, in der WG 4 und der WG 10 war jeweils ein Platz längere Zeit nicht belegt. Bei der Neubelegung erschwerte die sich entwickelnde Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen die Aufnahme neuer leistungsberechtigter Personen. Die Belegung der drei TWGen entsprach im Jahr 2020 insgesamt 94,5 %.

Die Personalsituation war im gesamten Jahr entspannt und stabil. In keinem Quartal entstand ein Personalmangel und über das gesamte Jahr 2020 lag die Personaldeckung bei 104,6 %. Es gab keine Zu- oder Abgänge.

Fachlich und organisatorisch herausfordernd war im Jahr 2020 die Pandemielage. Die Umsetzung der Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften mussten immer wieder der jeweiligen Situation angepasst werden. Für die Organisation der Arbeit wurden neue Kommunikationsformen ermöglicht, damit notwendige Absprachen zum Schutz von Mitarbeitenden und Leistungsberechtigten möglichst kontaktarm erfolgen können. Die Unterstützung der Leistungsberechtigten wurde in der Zeit, auch durch kreative Ideen, vollumfänglich gewährleistet. Die Gruppenangebote konnten im Laufe des Jahres, mit reduzierten Teilnehmenden und entsprechendem Hygienekonzept, wieder aufgenommen werden, um auch gerade den allein lebenden Leistungsberechtigten ein Angebot zu machen, damit diese nicht in soziale Isolation fallen.

Die in 2019 begonnene Kooperation zwischen dem TWV und dem Geschäftsfeld BEL hat sich weiterentwickelt. Durch diese Zusammenarbeit bieten wir Eltern mit psychischer Erkrankung im Rahmen des TWV eine verzahnte Hilfe mit der Jugendhilfe des BEL an. In einem regelmäßigen kollegialen Austausch zwischen den Geschäftsfeldern tauschen Mitarbeitende ihre Erfahrungen aus und vertiefen die Zusammenarbeit. Zum Ende des Jahres 2020 hat sich die Unterstützung von Eltern mit psychischer Erkrankung etabliert und wird weiter nachgefragt.

Der TWV war durch den Leiter regelmäßig im Steuerungsgremium Lichtenberg vertreten. Pandemiebedingt erfolgten die Sitzungen in reduzierter Form oder über Telefonkonferenzen. Die AG Psychiatrie des Gemeindepsychiatrischen Verbund Lichtenberg (GPV) tagte nur Anfang 2020 zwei Mal und wurde für den Rest des Jahres ausgesetzt.

Jugendhilfe und Begleitete Elternschaft (BEL)

Im Jahr 2020 wurden im GSF BEL insgesamt 31 Fallanfragen erfolgreich bearbeitet, darunter 16 Jugendhilfen und 15 BEW-Betreuungen. Die Anzahl der Fallanfragen in beiden Unterstützungsformen ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant geblieben. Insgesamt endeten 13 Hilfen, davon drei BEW-Betreuungen und zehn Jugendhilfen. Zum Jahresende 2020 wurden im Geschäftsfeld BEL insgesamt 81 Leistungsberechtigte unterstützt.

Im Jahr 2020 wurden auf Grund steigender Anfragen und einer Kündigung drei Neueinstellungen im Geschäftsfeld vorgenommen. Insgesamt stand im Jahr 2020 ausreichend Personal in einem stabilen Personalkörper zur Verfügung.

Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen und Regelungen stellten im Jahr 2020 für unsere Arbeit mit und in den Familien eine außerordentliche Herausforderung dar. Die Mitarbeiter*innen zeigten ein enormes Engagement bei der Betreuung, Begleitung und Unterstützung der Klienten und Familien, insbesondere auch im Hinblick auf die Sicherstellung des Kindeswohls. Auf Initiative von Mitarbeitenden aus der Begleiteten Elternschaft wurde mit Kreativität und Sachverstand eine kleine Broschüre mit leicht verständlichen Informationen zu Corona, zu den anzuwendenden Regeln und mit Kontaktadressen angefertigt und den einzelnen Familien übergeben.

Das gesamte Jahr 2020 fand die Betreuungs- und Unterstützungsarbeit der Familien kontinuierlich statt. Wo persönliche Kontakte nicht stattfinden konnten, wenn Familien z.B. in Quarantäne waren, wurde zum Austausch und Kontakthalten auf digitale Medien zurückgegriffen. Drängendes Thema in vielen Familien war es, Entlastung zu schaffen und anzubieten. So erledigten die Mitarbeitenden für Familien in Quarantäne Einkäufe von dringend benötigten Lebensmitteln und Hygieneartikeln oder sicherten für einzelne Kinder auch entspannende Aufenthalte im Freien ab.

Die konsequente Erweiterung der technischen Möglichkeiten sicherten den Kontakt der Mitarbeitenden untereinander ab. Dadurch konnten Teamsitzungen, Supervisionen und andere Gespräche digital geführt und Dokumentation auch aus dem mobilen Arbeiten heraus erledigt werden. Für die Treffpunkte der einzelnen Teams wurden Hygienekonzepte aufgestellt und entsprechend der Vorgaben aktualisiert. Für jede einzelne zu betreuende Familie galt es einen Notfallplan zu erstellen, der fortlaufend aktuell gehalten wurde, sodass im Falle von Quarantäne eines gesamten Teams die Leistung reibungslos hätte übernommen werden können.

Das Projekt Inklusive Gruppenarbeit (IGIB), mit einem Leistungsvertrag nach §16 SGB VIII haben wir auch im Jahr 2020 fortgesetzt und pflegten hierzu im Bereich der Familienförderung einen engen Austausch in den bezirklichen Arbeitsgruppen. Für die kommenden zwei Jahre wird dieses Projekt durch eine in 2020 unterzeichnete Vereinbarung mit dem Jugendamt Lichtenberg weitergeführt. Die Leistungsberechtigten gestalteten - wo nötig auch mit professioneller Unterstützung - bedarfsgerechte Angebote für den Kiez. So wurde die im Vorjahr initiierte Kleidertauschbörse für Klient*innen und Anwohner*innen aus der Nachbarschaft entsprechend der Pandemiebedingungen kreativ umgesetzt: Klient*innen packten Pakete mit zuvor bestellter Kleidung und organisierten unter Einhaltung aller Hygieneregeln deren Abholung.

Die mit den Eltern geplanten und vorbereiteten familienorientierten Ferienprogramme im Sommer und Frühherbst mussten an die pandemiebedingten Vorgaben angepasst werden. Die Eltern erhielten dennoch bei den verschiedenen Aktivitäten Ideen und Anregungen für die förderliche und altersgerechte Freizeitgestaltung ihrer Kinder. Gemeinsame Aktivitäten in kleineren Gruppen oder bei Ausflügen boten Abwechslung und ein nicht alltägliches Erfahrungsfeld. Fachkräfte wie auch die Familien zehren im Alltag der Leistungserbringung von den besonderen Umständen und Beobachtungen. Die Nachhaltigkeit dieser Erlebnisse und Erfahrungen erweitert immer wieder aufs Neue die Spielräume.

Die fachlichen Netzwerke pflegten Leitung und Mitarbeitende wie in früheren Jahren im Rahmen der Mitgliedschaft in unterschiedlichen bezirklichen Gremien, in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf oder dem Arbeitskreis Begleitete Elternschaft beim Paritätischen.

2.3 Beauftragte

Qualität

In diesem Jahr hat die Geschäftsleitung beschlossen, die Mitarbeiter*innen-Versammlung nicht in Präsenz stattfinden zu lassen. Da diese Versammlung allerdings ein wichtiges Gut unserer Unternehmenskultur ist, sollte sie nicht einfach aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Auf Grundlage einer Mitarbeiter*innen-Befragung haben wir ein online-Format für die anstehenden Themen erarbeitet. Da wir das ganze Jahr über schon Erfahrungen im Umgang mit der neuen Software für Online-Konferenzen gesammelt hatten, lief die Organisation der Versammlung und deren Durchführung zu aller Zufriedenheit ab.

Auch im Jahr 2020 waren wir weiterhin damit beschäftigt, wirtschaftlich-organisatorische sowie fachliche Anpassungen an das Bundesteilhabegesetz vorzunehmen. Wir installierten eine Arbeitsgruppe, die eine interne Leistungsplanung auf Grundlage des ICF erarbeitet. Außerdem wurden die zwei voneinander getrennten Miet- und Betreuungs-Verträge für unsere Angebote, bei denen Wohnen und Betreuen zusammenfällt, von der zuständigen Leitung in einen Wohn- und Betreuungsvertrag überführt und dort die nötigen rechtlichen Anpassungen vorgenommen.

Die Zufriedenheitsbefragung der Leistungsberechtigten im Therapeutischen Wohnverbund (TWV) fand in diesem Jahr nicht wie sonst per Ausfüllen eines Fragebogens in den Treffpunkten statt. Aufgrund der Pandemie wurde Ende des Jahres eine online-Befragung durchgeführt. Die Rückmeldungen waren in der Summe zwar weniger als in den Jahren zuvor. Jedoch ist weiterhin zu erkennen, dass die Leistungsberechtigten allgemein zufrieden bis sehr zufrieden mit den Leistungen im TWV sind. Die Ergebnisse der Befragung werden allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Verbesserungsvorschläge werden geprüft und bei Bedarf umgesetzt.

Alte Apotheke

Die Räume der ehemaligen Apotheke im Erdgeschoss des Hauses Konrad-Wolf-Straße 13 wurden zum Jahresende 2019 frei. COMES bewarb sich um diese Räume bei der HoWoGe und konnte sie im Januar 2020 anmieten. Zum 1. Januar trat auch die dritte Stufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft. Damit erweitert sich das Aufgabenspektrum für COMES. Es geht nicht mehr ausschließlich darum, Menschen mit Beeinträchtigungen besser zu integrieren, sondern sie als gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft zu erkennen. Dies führt dazu, dass wir als Leistungserbringer den zusätzlichen Auftrag bekommen, die nachbarschaftlichen Bedingungen im Kiez in diesem Sinne positiv mit zu beeinflussen. Unterschiedlichste Barrieren, die Teilhabe behindern oder erschweren, sollen gemeinsam mit den Leistungsberechtigten aber auch mit anderen Akteuren im Sozialraum entdeckt und abgebaut werden. Wir möchten die sogenannte Alte Apotheke als Teil unserer Leistungserbringung als einen Begegnungsort im Sozialraum etablieren und Inklusion als selbstverständlichen Bestandteil des Zusammen-Lebens im Kiez befördern und pflegen.

Fortbildung

Das erste Angebot der Inhouse-Fortbildung zum Thema Sexualisierte Gewalt bei Menschen mit Lernschwierigkeiten oder seelischen Beeinträchtigung im Dezember 2019 war so gut nachgefragt, dass wir im Januar 2020 ein zweites Angebot dazu machten. Auch diese Inhouse war sehr gut besucht und wurde von den Teilnehmenden gelobt. Weitere Inhouse-Fortbildungen waren 2020 nicht umsetzbar.

Denn auch in diesem Bereich mussten wir unsere Pläne aufgrund der Pandemie anpassen. Vorbereitete Inhouse-Fortbildungen zu den Themen Psychose und Umgang mit Krisen konnten leider nicht stattfinden. Geplant ist die Durchführung, sobald die Umstände und Vorschriften es zulassen. Externe Fort- und Weiterbildungen wurden seltener besucht als im Vorjahr. Einige Angebote fanden online statt. Auch COMES weitete sein online-Angebot aus und stellte Filme und online-Vorträge zu verschiedenen Fachthemen über die Fachbibliothek bereit.

Datenschutz

Anfang des Jahres wurde das Mobile Arbeiten bei COMES eingeführt. Für jedes Team wurde ein Laptop mit mobiler Datennutzung und VPN-Verbindung zu COMES ausgegeben. Die Mitarbeitenden wurden zum datenschutzgerechten Umgang geschult. Die Pandemie und damit verbundene Kontaktbeschränkungen und Hygienebestimmungen machten es nötig, dass Mitarbeitende von ihren privaten Endgeräten auf das COMES-Intranet und E-Mails zugreifen können. Mit den Microsoft Anwendungen Office, Teams und Outlook gelang das schnell und unkompliziert. Auch hier wurde flankierend das Datenschutzkonzept angepasst und Mitarbeitende im Datenschutz beim Nutzen der Anwendungen geschult. Bei den Regelungen zur Nutzung privater Endgeräte steht die Trennung der betrieblichen und privaten Datenströme an erster Stelle.

Sicherheit

Ab März tagte das Pandemieremium wöchentlich. Die Sicherheitsbeauftragte nahm an den Terminen teil. Arbeitssicherheitsmaßnahmen, um sich vor dem Coronavirus zu schützen, wurden recherchiert, im Pandemieremium besprochen und durch die Sicherheitsbeauftragte in den unterschiedlichen Treffpunkten und Wohngemeinschaften umgesetzt. Es gab einen signifikanten Anstieg von Hygienebestellungen. Diese wurde von der Sicherheitsbeauftragten bestellt, sortiert und verteilt. Der Arbeitssicherheitsausschuss tagte dreimal und wurde von der Sicherheitsbeauftragten sowohl organisiert als auch protokolliert. Darüber hinaus fanden zwei Arbeitssicherheitsbegehungen mit der Sicherheitsingenieurin und Betriebsärztin statt. Außerdem wurde die Wartung der Feuerlöscher diverser Treffpunkte vollzogen.

Praktikum

Im Jahr 2020 haben aufgrund der Corona-Pandemie deutlich weniger Praktikant*innen ein Praktikum bei COMES absolviert. Insgesamt waren nur vier Praktikant*innen in diesem Jahr bei COMES tätig: Eine Person im BEW, zwei in den Betreuten Wohngemeinschaften, sowie eine im TWV. Von den Ausbildungsstätten der Praktikant*innen waren hier vor allem die Elisabeth-Schulen in Oberschöneweide vertreten. Im Februar des Jahres hat COMES wieder an der Praktikumsbörse der Elisabeth-Schulen teilgenommen. Die Praktikumsbörse der Katholischen Hochschule fiel aufgrund der Pandemie jedoch aus. Hier sind wir in regelmäßigem Kontakt mit der Praxisbeauftragten. Auch stellen wir uns an dieser Hochschule in einem digitalen Format den Studierenden vor. Es besteht hier die begründete Hoffnung, dass die Studierenden den Weg zu unserem Träger über diese Zusammenarbeit im kommenden Jahr finden.

2.4 Vereinsentwicklung

COMES e.V. wurde 1992 als Lebensbrücke e.V. gegründet. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein 16 Mitglieder. Bis 1994 hat sich die Mitgliederzahl in etwa verdoppelt, seitdem lag sie - mit Zu- und Abgängen - relativ konstant bei ca. 30 Personen. In den letzten Jahren haben einige Mitglieder aus beruflichen und Altersgründen ihre Mitgliedschaft beendet. Zum Jahresende 2020 hat COMES e.V. 12 Mitglieder.

Die Mitgliedsbeiträge machen weniger als 0,01% der Gesamteinnahmen von COMES aus. COMES hat mit dem Beitritt zum Paritätischen, Landesverband Berlin, die Regelung übernommen, dass Mitarbeitende des Vereins nicht im Vorstand tätig sein dürfen, damit sie keine persönlichen Vorteile aus der Vorstandstätigkeit ziehen können.

3. Weitere Angaben

Übersicht Leistungsberechtigte

Stand 31.12.2020	Gesamt	BEW	BEL (BEW)	BEL (Jug)	BWG	TWV
Leistungsberechtigte	354	169	57	35	38	55
Frauen	183	75	48	14	14	32
Männer	171	94	9	21	24	23
Alter (höchster Wert)	73	73	55	21	70	67
Alter (niedrigster Wert)	0.5	20	12	0.5	20	20

Übersicht Mitarbeitende

Stand 31.12.2020	Gesamt	BEW	BEL	BWG	TWV	GST
Hauptamtliche Mitarbeitende	136	49	25	27	19	16
Frauen	91	30	20	16	13	12
Männer	45	19	5	11	6	4

Ergänzend zum hauptamtlichen Personal (hierzu zählen 5 Studierende) waren zum Jahresende 2 freiwillige Mitarbeitende bei COMES beschäftigt.

Anschrift der Steuerkanzlei

Schwing Steuerberatung
 Dipl.-Kffr. Birgit Schwing
 Hardenbergstr. 12
 10623 Berlin

Impressum

Herausgeber

COMES e.V.
Konrad-Wolf-Str. 13
13055 Berlin

Tel.: 030/856066-0
Fax: 030/856066-29
Email: info@comes-berlin.de
Web: comes-berlin.de

Vereinsregister Charlottenburg: 13047 Nz

Finanzamt für Körperschaften: 27/671/50682

Redaktion und Gestaltung

COMES e.V.

Fotonachweis

COMES e.V.

Layout und Druck

COMES e.V.

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE98 1002 0500 0003 3285 00
BIC: BFSWDE33BER

